ORGAN DES

# RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r.V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

12. Jahrgang

Juni 1961

Nr. 6

## Ein stolzes Jubiläum

Die Feiern des 75. Bestehens unseres im Jahre 1886 gegründeten Zentralausschusses, die in Verbindung standen mit dem gleichzeitig abgehaltenen Deutschen Bürgertag des Verbandes Deutscher Bürgervereine, liegen hinter uns. Die Freunde aus dem ganzen Bundesgebiet sind wieder in ihre Heimat zurückschert und — so nehmen wir an — um ein großes Erlebnis reicher geworden.

Wir könnten über die Veranstaltungen dieser vier Tage (11. bis 14. Mai) soviel schreiben, daß wir zwei Ausgaben unseres Blattes füllen würden. Das verbietet uns leider der Platz (und die Druckkosten!).

Wir müssen unsere Leser daher auf den etwas ausführlicheren Bericht verweisen, den der "Hamburger Bürger" im Juni bringen wird. Außerdem werden alle unsere Vereine mit dem Inhalt aller Reden, Entschließungen und Kundgebungen bedacht werden. Schließlich hat auch unser Freund Hans Iska-Holtz schon sehr ausführlich auf der Juniversammlung über den Ablauf der Veranstaltungen referiert.

Wir wollen an dieser Stelle daher nur auf zwei Höhepunkte der Feiern hinweisen: den Senatsempfang der Teilnehmer in den festlichen Räumen des Hamburger Rathauses und den Festabend im großen Saal der Musikhalle.

Im Rathaus begrüßte Bürgermeister Edgar Engelhard die rund 150 Gäste und stellte seine groß angelegte Ansprache, auf der er die Bedeutung der hamburgischen wie auch der auswärtigen Bürgervereine unterstrich, unter das Motto "Sie sind keine lästige Konkurrenz".

Einen Auszug dieser Ansprache hat der "Hamburger Bürger" bereits in seiner Mai-Ausgabe gebracht.

Der Festabend in der Musikhalle war der zweite Höhepunkt aller Veranstaltungen.

Präses Dr. Weise konnte neben dem Ersten Bürgermeister Dr. Paul Nevermann, dem Präsidenten der Bürgerschaft Dau, den Senatoren Dr. Kröger, Weichmann und Weiss Vertreter fast aller Behörden und Parteien in Hamburg begrüßen.

Festredner war Prof. Dr. Josef Hölzl, Bonn, der über die verantwortliche Mitarbeit des Bürgers in Gemeinde und Staat sprach, ein Thema, das gerade auch von dem Verband Deutscher Bürgervereine auf allen seinen Tagungen immer wieder herausgestellt wird.

Die Grüße des Senats überbrachte Bürgermeister Dr. Nevermann in einer sehr herzlich und humorvoll gehaltenen Rede, in der er die Mitwirkung der Bürgervereine bei den kommunalen Aufgaben auch für den Senat als besonders wichtig bezeichnete.

Die Wünsche des ZA aus Anlaß dieses Jubiläums: Schaffung eines "Alt-Hamburger Bürgerhauses" und Renovierung der Gedenktafel für den Komponisten Brahms versprach der Bürgermeister wohlwollend prüfen zu wollen.

Für die an dem Festabend verkündete Stiftung des ZA von jährlich 1000 DM für solche Hamburger Bürger, die sich auf kommunalem, kulturellem oder wissenschaftlichem Gebiet besonders verdient gemacht haben, sprach Dr. Nevermann dem Präses Dr. Weise sowie allen BV den Dank des Senats aus.

Abschließend sei gesagt: Alle Veranstaltungen, auch die gesellschaftlichen der beiden letzten Tage (Hafenrundfahrt und Helgolandfahrt), standen auf einem Niveau, wie wir es gewünscht und erhofft hatten. Es waren Glanzpunkte in der langen Geschichte unserer Bürgervereine, die noch lange in Hamburg und bei den auswärtigen Freunden nachwirken werden.

Aus Anlaß seines Jubiläums hat der ZA eine von dem neuen ZA-Vorstandsmitglied Carl Wendorf redigierte Festschrift herausgegeben, die neben vielen Hamburgensien und Abbildungen auch die Geschichte aller hamburgischen Bürgervereine enthält. Der gut ausgestattete Band (176 Seiten) schließt an die Festschrift an, die Dr. Arthur Obst im Jahre 1911 aus Anlaß des 25. ZA-Jubiläums herausgegeben hatte, leider aber restlos vergriffen ist.

Die neue Schrift stellt eine hervorragende Hamburgensie dar. Sie vermittelt gleichzeitig ein eindrucksvolles Bild von den Arbeiten der hamburgischen Bürgervereine.

Auf dem oben erwähnten Deutschen Bürgertag wurde Dr. Rolf Weise erneut und einstimmig wieder für zwei Jahre zum Präsidenten des VDB gewählt. Die auf dem Bürgertag gefaßten Entschließungen werden wir in der nächsten Ausgabe unseres Blattes unseren Lesern übermitteln.

Auf der Jahreshauptversammlung des Zentralausschusses am 29. Mai ergaben die Neu- bzw. Wiederwahlen folgendes Ergebnis: Dr. Rolf Weise wurde wieder zum Präses des ZA gewählt. Alfred Galle wurde anstelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Dr. Carl Sieveking erster Schriftführer. An seine Stelle trat als zweiter Schriftführer Hans Wille. Neu in den Vorstand als Beisitzer kamen Hermann Gese und Carl Wendorf. Der Hauptausschuß wurde ergänzt durch Walter Grimmer und Curt Paulsen.

Bei Erstattung des Jahresberichts konnte der Präses feststellen, daß der Mitgliederstand auch im abgelaufenen Jahr eine ansteigende Tendenz aufwies.

Zum Abschluß der Hauptversammlung hielt Jürgen W. Scheutzow einen überaus fesselnden Lichtbildervortrag über seine Erlebnisse auf einer Reise nach Amerika und zur Karibischen See zu Beginn dieses Jahres. Er schilderte Land und Leute in Jamaica und Haiti und hatte auch diesmal wieder besonders schöne Farbaufnahmen von der tropischen Pflanzenwelt dieser Gebiete eingefangen. Die humorvollen Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall aller Zuhörer.

Alfred Galle

#### Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14 oder an die Hamburger Sparcasse von 1827 Kontos Nr. 3/556 693 des Hohenfelder Bürgervereins von 1883

zu überweisen

## Tag des Hochseefischers 1961

Alle zwei Jahre werden die "Tage der Hochseefischerei" abgehalten; abwechselnd in Hamburg, Bremerhaven und Cuxhavon. 1959 war unsere Hansestadt an der Reihe. Bei dem festlichen Empfang im Hamburger Rathaus sprach der (damals noch künftige) Bundespräsident Dr. Lübke.

Diesmal wird der große Tag in Bremerhaven gefeiert. Er hat seine besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß vor 75 Jahren der erste deutsche Fischdampfer "Sagitta" in Bremerhaven in Dienst gestellt wurde. Damit begann die Entwicklung eines neuen Betriebszweiges unserer Seefischerei, die sehr schnell zur Erschließung weit abgelegener Fanggebiete führte. Heute erstreckt sich der Einsatz der Hochseefischerei auf die weiten Räume des Nordostatlantiks und große Teile des Nordwestatlantiks. Sie hat übrigens den Hauptanteil an der Fischversorgung der Bundesrepublik.

75 Jahre lang haben Männer mit Unternehmungsgeist und persönlichem Mut zum Aufbau der deutschen Hochseefischerei beigetragen. Ihrer immer wieder zu gedenken, gehört mit zu den Tagen der Hochseefischerei. Seit dem letzten Hochseefischereitag in Hamburg sind wieder acht Männer auf See geblieben. Ihre Namen werden in Bremerhaven in einer Feierstunde in das Ehrenbuch der deutschen Hochseefischerei eingetragen.

Für den 24. und 25. Juni haben die Veranstaltungsleiter wieder ein umfangreiches Programm aufgestellt. Am Sonntagmorgen erfolgt in Bremerhaven die Abfahrt der Trawler und der Begleitschiffe. Mittags werden dann die aus Weser und Elbe ausgelaufenen Trawler beim Rotesand-Leuchtturm verabschiedet.

Über diese festlichen Tage wird in der nächsten Ausgabe unseres Blattes noch etwas zu sagen sein.

## Auf dem besten Wege

"Das Landeskuratorium Unteilbares Deutschland ist mit seinen Arbeiten auf dem besten Wege. Wir haben ein großes Archiv, sind über die Verhältnisse in der Zone bestens unterrichtet und helfen immer wieder mit Erfolg bei Veranstaltungen der verschiedensten Verbände. Wir sind also das geworden, was wir uns einmal vorgestellt hatten." Dies sagte die geschäftsführende Vorsitzende des Landeskuratoriums Hamburg, Frau Senator Dr. Kiep-Altenloh, auf einer Pressekonferenz im Rathaus am 12. Juni.

Die Senatorin hob weiter hervor, daß die hamburgischen Bürgervereine in ihren Mitteilungsblättern fast alle sehr würdig auf den 17. Juni als den Tag der deutschen Einheit hingewiesen haben. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir ebenfalls in der Ausgabe 5/61 unseres Blattes einen entsprechenden Artikel gebracht haben.

Der Reinerlös aus den zum Verkauf gelangten Abzeichen wird einem Fonds in Berlin zugeführt, der von vier namhaften Persönlichkeiten verwaltet wird. Die Gelder werden nur für Betreuungszwecke (Ferienaufenthalte für jugendliche und ältere bedürftige Flüchtlinge, Unterstützung der durch die Teilung in Not geratenen Personen, Ferienreisen Berliner Kinder und ähnliches) verwandt.



## Neues von den Alsterdorfer Anstalten

Unter dem altbekannten Titel "Briefe und Bilder aus Alsterdorf" hat diese Anstalt für Epileptiker soeben ihren Erfolgsbericht für das Jahr 1980 vorgelegt. Weit über 100 Jahre bestehen die weltberühmten Alsterdorfer Anstalten. Bereits im April 1950 konnten sie auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Genauer gesagt: Am 16. April 1850 schuf Heinrich Matthias Sengelmann (1821 bis 1899) in seinem Pastorat zu Moorfleet mit vier aus ärmlichen Verhältnissen stammenden Knaben und einem jungen Lehrer eine "christliche Arbeitsschule". Aus der Arbeitsschule wurde dann bald eine Stiftung; 1860 verlegte Sengelmann sie aus der Moorfleeter Marsch in das Alstertal. Dort entstanden dann im Laufe der Jahrzehnte aus der kleinen Bauernkate "Nicolaistift" die heutigen Anstalten, in denen jetzt fast 1600 Kranke und Pflegebefohlene von Schwestern und Pflegern, Ärzten, Lehrkräften und Erziehern betreut werden. Wie überall, fehlt es leider auch in den Alsterdorfer Anstalten immer wieder an Personal, besonders für die notwendigen Wirtschaftsbetriebe. Durch viele freiwillige Zuwendungen — so z. B. auch einer Summe von 100 000 D-Mark aus dem Prämiensparen bei der Neuen Sparcasse von 1864 — war es möglich, in den letzten Jahren etliche neue Häuser zu bauen, und zwar nicht nur für die Schwestern und Schülerinnen, sondern auch für die Pfleglinge selbst, deren

# Priebisch steindamm 19

neben dem Hansa-Theater seit über 40 Jahren am Steindamm Haus der guten Schuhe zeigt eine

reiche Auswahl

Frühjahrs- und Sommer-Modellen

Für empf. Füße die Marken "Medicus" u. "Hassia-Sana" auch f. lose Einlage

## John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

### FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Seit 12. November 1891

#### Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt Hamburg 22, Lübeckerstraße 84 Telefon 25 52 93

# Claus Lau

Speziell Flügel. u. Pianotransport Verpackung . Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24 25 19 95 Wohlbefinden, soweit der Gesundheitszustand dies zuläßt, ja nicht zum geringsten von einer freundlichen und zweckmäßigen Unterbringung abhängt. Leider muß ja, wie Direktor Pastor Jensen in seinem Bericht sagt, der größte Teil der Pflegebefohlenen sein ganzes Leben in Alsterdorf zubringen. Die Schule der Alsterdorfer Anstalten ist inzwischen von der

Behörde als evangelische Sonderschule anerkannt worden und hat damit eine wesentliche finanzielle Unterstützung vom Staat erhalten. Fernziel ist jetzt noch der Bau eines modernen Schulgebäudes. Aber auch dazu braucht man Geld — und nochmals Geld . . .

## In wenigen Jahren elektrisch nach Bremen

Am 19. Mai wurde im Hamburger Rathaus zwischen den Ländern Niedersachsen, Bremen und Hamburg sowie der Deutschen Bundesbahn der Vertrag über die Elektrifizierung der im Bereich dieser Länder liegenden Teile der Nord-Süd-Strecke Hamburg—Bremerhaven—Hannover—Gemünden unterzeichnet.

Damit wird auch Norddeutschland an das elektrifizierte südund südwestdeutsche Bundesbahnnetz angeschlossen.

Wer den süddeutschen und westlichen Raum bereist hat, wird festgestellt haben, daß die Strecken Hamm-Duisburg, Frankfurt a. M.—Basel, ferner Frankfurt a. M.—München und Frankfurt a. M.—Passau schon seit längerer Zeit elektrisch betrieben werden.

Mit der fortschreitenden Elektrifizierung ihres Netzes erhofft sich die DBB nicht nur einen leistungsfähigen Betrieb, sondern auch eine Erhöhung der Zugzahl, der Zuggeschwindigkeit und der Zuggewichte. Auch die Kunden und Anwohner der Bahn sollen profitieren: Wegfall von Ruß, Staub und Lärm usw.

Die Streckenlänge der DBB beträgt rund 31000 Kilometer, davon werden zur Zeit 3800 Kilometer elektrisch befahren. In Umstellung befinden sich gegenwärtig 1600 Kilometer. Durch den oben skizzierten Plan wird das elektrische Netz um weitere 1000 Kilometer Streckenlänge ausgedehnt.

Für den südlichen Teil der Strecke (siehe unsere Übersichtskarte) bis Hannover werden die Bauarbeiten voraussichtlich 1963 beendet sein, auf dem nördlichen Teil Ende 1964/Anfang 1965.

Die Elektrifizierung der Nord-Süd-Strecke erfordert rund eine Milliarde D-Mark. Die oben genannten Länder geben der DBB als Finanzierungshilfe verlorene Zuschüsse und Kredite. Hamund Bremen müssen mit je 22 Mill. DM einspringen, zahlbar in 12 gleichen Jahresraten; Niedersachsen zahlt gleich 13,2 Mill. DM auf einmal.

Auf einer Pressekonferenz im Rathaus unter Bürgermeister Engelhard dankte der Erste Präsident der DBB, Prof. Dr. Oeftering, den Ländern besonders für die angekündigte Kreditbeschaffung. Er betonte dabei, daß die Eisenbahn auch für die Zukunft immer noch

#### das Rückgrat des Verkehrs

bilden werde. Er nannte die neuen Pläne der DBB eine Revolution im Verkehrswesen. Auch Bürgermeister Engelhard unterstrich die Bedeutung dieser Elektrifizierung, die sich vorteilhaft für den Hamburger Hafen auswirken werde.

Für die Nord-Süd-Elektrifizierung werden in der Hansestadt sieben Brückendurchfahrten zu erweitern sein. Auch diese Arbeiten sollen (wie vieles andere!) zum größten Teil bis zum Beginn der IGA 1963 fertig sein.



## Unsere literarische Ecke

#### Rabindranath Tagore

Gedenkworte zu seinem 100. Geburtstag (6. Mai 1961)

Es gehört zu den widerspruchsvollen Manifestationen der berühmten "zwanziger Jahre" unseres Jahrhunderts, einen echten Dichter Indiens mit der höchsten Auszeichnung unserer europäischen Kultur zu schmücken, dem Nobelpreis, seinen Namen berühmt und zu einer Sensation zu machen — und ihn dann vergessen zu lassen.

Mit Rabindranath Tagore ist es geschehen. Es wurden damals eilig Übersetzungen seiner Dichtungen verbreitet, oberflächlich ausgewählt und vergröbernd übersetzt, für den Erfolg zurechtgemacht. Die wirklichen Kenner seiner Persönlichkeit und seiner Werke hatten es versäumt, ihn rachtzeitig und gerecht dem europäischen Leser anläßlich der hohen Auszeichnung vorzustellen, diesen erst jetzt, gelegentlich seines hundertsten Geburtstages, durch eine junge Generation von Literarhistorikern in mühsamer Zusammenarbeit mit seinen indischen Landsleuten uns erschlossenen Dichter.

Er wurde am 6. Mai 1861 auf dem Stammgut seiner Familie in Bengalen geboren als der Sohn eines alten, vornehmen Geschlechts und einer noch älteren Kultur.

Was bedeutete es überhaupt, daß ein indischer Dichter aus der mit den fremden Elementen der britischen Eroberung vermischten Kultur seines unvorstellbar großartigen, tropischen Landes so hervortrat, daß die Europäer sich bewogen fühlten, ihn mit dem Nobelpreis auszuzeichnen? Aus zweiter Hand, nämlich aus der englischen Übersetzung seiner im Bengalischen konzipierten Werke, kamen Dichtungen zu uns, die das Leben des Alltags eines großen, fernen, fremden Wünschen unterworfenen Volkes spiegelten. Tagore (auf bengalisch: Taggur genannt) wurde 1878 wie viele aus seiner heimischen Schicht nach England geschickt, um Rechtswissenschaft zu studieren. Er folgte aber seiner Neigung und befaßte sich mit Literatur und Kulturfragen. Und wenn wir heute die uns endlich richtig erschlossenen Werke aus seiner Feder kennenlernen, so wird uns deutlich, daß hier kein romantischer Dichter spricht, sondern ein realistischer Freund und Kritiker seines Volkes. Er verklärt sein Indien so wenig wie er ihm Entsagung und As-

ketentum predigt. Sondern mit feinem Sarkasmus kritisiert er lebenbejahend die aufgenommenen europäischen Lebensgewohnheiten in den indischen Städten, den "Dünkel des Westens". Er bemühte sich schon in seinen jungen Jahren, die Heimatsprache, das Bengalische, von dem Aufputz einer überlebten Gelehrtensprache zu befreien und die im 19. Jahrhundert aufgezwungene Bildung nach europäischem Vorbild im Spiegel seiner Dichtungen zu entlarven. So in der sehr geistvollen "Erziehung des Papageien". Er entfaltet in diesen durchaus realistisch gemeinten Erzählungen über die bezaubernde Pracht und Bilderfülle des indischen Wesens, das Erbe einer uralten Kultur. Dabei wendet sich der aus England zurückgekehrte Sohn Bengalens gegen alle ausgehöhlten mittelalterlichen Traditionen seines Volkes, gegen religiösen Fanatismus und Sektenwesen, die das indische Volk zu Gunsten seiner Unterdrücker zerreißen, ebenso gegen das Kastenwesen und die Niederhaltung der Frau.

Wie ein menschlicher Seismograph reagiert er auf die politischen Ereignisse. Er tritt im öffentlichen Leben Bengalens hervor, in jenem erregenden Selbstbefreiungsringen des indischen Volkes. Er sieht aber auch in der "Selbstsucht der Nationen" schon lange vor 1914 die kommenden Kriege der

Europäer untereinander voraus und dichtet Indien eine Nationalhymne. 1913 verleiht ihm die heimatliche Universität Kalkutta den Ehrendoktorgrad. Die Ernennung zum Ritter des englischen Königs lehnt er ab. Er wird zwar nicht aktiv im Befreiungskampf, aber die durch ihn, den Gutsbesitzer, eingerichteten Schulen für den landwirtschaftlichen Fortschritt und andere praktische Einrichtungen zur Hebung des Selbstbewußtseins seiner Landsleute, des Glaubens der Bauern an ihre "Kraft", haben ebenso wie die Förderung des Genossenschaftswesens viel zu der Befreiung beigetragen.

Mit dem französischen Vorkämpfer für Menschenwürde und echte Brüderschaft der Völker, dem Dichter Romain Rolland, war er jahrzehntelang befreundet. Noch auf dem Sterbebett schrieb er an seiner Abhandlung "Über die Krise der Zivilisation", ehe er am 7. August 1941 starb. Er selber hat viele seiner Lieder vertont. Und als Siebzigjähriger begann er noch, seine unaufhaltsam strömenden Ideen als Maler darzustellen. Eine große Ausstellung seiner zahlreichen Arbeiten auf diesem Gebiet wanderte Anfang der dreißiger Jahre durch die Städte Europas. Das neue Indien wird uns das Werk seines großen Sohnes noch näher bringen.

Curt Hotzel

## Unser Theaterbericht

#### Junges Theater

Mit Ende der diesjährigen Spielzeit hat sich auch das Theater in der Marschnerstraße der etwas heiteren Muse zugewandt. Seit Anfang Mai lief die burleske Komödie "Der Schlagbaum" von Paul Vincent Carroll. Sie wurde im Juni abgelöst von dem Lustspiel "Kalamitäten" von Alwin Woesthoff. Auf die letztere Aufführung kommen wir im Juli zurück.

Mit dem "Schlagbaum" ist ein bekannter irischer Dramatiker und Komödienschreiber zu Worte gekommen. Carroll, Jahrgang 1900, war 16 Jahre lang Schulmeister wie sein Vater. Dann konnte er seinen Beruf aufgeben und sich mit großem Erfolg ganz seiner dichterischen Arbeit zuwenden.

Zeitweise war er sogar Direktor eines Theaters, das sich, wie er in einer Betrachtung über sich selbst schreibt, "bald zu einem blühenden Unternehmen entwickelte".

Im "Schlagbaum" spielt die Handlung in einem kleinen Flecken an der "unmöglichen" Grenze zwischen dem englisch regierten Ulster und dem Freistaat Irland. Die Dörfer leben vom Schmuggel, weil es einfach keine andere Existenzgrundlage gibt. Da wird von der Regierung in Dublin ein neuer Bezirksrichter geschickt (Hans Timmermann), der ein gräßlicher Puritaner und Gesetzesanbeter ist. Wie die hartgesottenen Grenzer diesen unerwünschten Einbrecher in ihre angestammten "Rechte" als Schmuggler übertölpeln, einschüchtern und schließlich zum Rückzug zwingen, wird in sehr ergötzlicher Weise in den vier Akten zum Ausdruck gebracht. 18 Damen und Herren sind in dem Stück bemüht. Sie alle stellen Typen dar, die dem von Friedrich Schütter gut inszenierten Stück zum Erfolg verhalfen. Hervorgehoben seien von den Herren Bruno Vahl-Berg (der bestechliche und alkoholfreudige Zollinspektor) und Hellmut Heckelmann (der verschlagene und verschmitzte Dorfpfarrer) und von den Damen Gisela Keiner als rothaarige Dorfschöne.

Trotz dieser Heraushebung: gute Komödianten waren sie alle, und damit war auch der Erfolg des Abends gesichert.

Alfred Galle

#### Sommerliche Kost im St. Pauli-Theater

Am 1. Juni hat das St. Pauli-Theater seine diesjährige Sommerspielzeit eröffnet. Mangels Masse hat man auf die altbewährte Posse von Hans Kirchhoff "Mit Kökenbenutzung" zurückgegriffen, die bereits im Sommer 1957 einen großen Serienerfolg hatte.

Wenn das Thema Hauptmieter — Untermieter heute auch — gottlob — nicht mehr die Bedeutung hat wie damals, war das Publikum trotzdem wieder begeistert und belachte die vielen turbulenten Szenen — Familienzwist, um die Ohren geschlagene Bratpfannen und Stiefel und letztlich versöhnlichen Ausgang, wie das auf den Brettern des St. Pauli-Theaters nicht anders zu erwarten ist.

Anstelle von Christa Siems, die den Vorgängen vom Zuschauerraum aus interessiert folgte, hatte Karin Büchel diesmal die Rolle der hysterischen Untermieterin, die sie mit viel Geschick meisterte. Und doch möchten wir diese junge Schauspielerin einmal wieder in einer ihrem Alter angemessenen Rolle sehen. Für solche keifenden Weiberrollen ist sie uns wirklich doch zu jung. Else Kreidemann brachte wieder eine treffliche Pferdeschlachtersgattin auf die Beine, wie man sie sich nicht besser wünschen kann.

Dazu Charlo Klee, Bobby Burg, Waltraud Kiefl (eine Neuerwerbung), Heike Bruhn, Harro Englich, Willy Baetcke und Egon Reimers. Sie alle spielten, tanzten und sangen redlich und unermüdlich.

Kurt Simon als Regisseur, Fernando Seeger als Kapellmeister und Bodo v. Schnering als Tanzmeister hatten dafür gesorgt, daß alles gut klappte. Dafür dankte das Premierenpublikum mit viel Beifall und noch mehr Blumen.

Am 24. Mai konnte Hamburgs älteste Volksbühne auf ein 120jähriges Bestehen zurückblicken. Bürgermeister Edgar Engelhard hatte der Jubilarin ein herzliches Anerkennungsschreiben geschickt. Auch der Zentralausschuß hatte namens aller Bürgervereine telegrafisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

Bandagen, Gummistrümpfe orthopäd. Schuheinlagen Artikel zur Krankenpflege medizin. Gummiwaren AD. HOYER Neubertstr. 51. Hohenfelde

Lieferant aller Krankenkassen

VEREINIGTE KOHLENLÄGER OHM & BARZ u. REHDING GEBR.



HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

#### Borgfelder Apotheke

G. Mattheides

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68

Allopathie : Homöopathie

#### DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15,30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

# NORDLICHT

## Neue Bücher

Natala de la Fère: "Alle meine Väter, die Romanzen meiner Mutter." Aus dem Englischen übersetzt von Hill Schanz. 286 Seiten, Broschek-Verlag. Leinen DM 14,80.

Das ist eine köstliche Geschichte von Nina und Didi, genauer gesagt: von Tochter und Mutter. Eigentlich müßte die Mutter ja erst genannt werden. Doch in diesem Fall muß Nina der Vorzug gegeben werden, ist sie es doch, die die Erlebnisse mit ihren vier Vätern erzählt, die nacheinander ihre schöne und kapriziöse Mutter Didi heiraten (oder von Didi geheiratet werden!).

Ihr halbes Leben lang hat Nina lernen müssen, mit dem Problem "mein Vater" fertig zu werden. Da ist Boris, der russische Großfürst, Lucien, der mondäne weltbekannte französische Pianist, und dann Sir William, der berühmte Nervenspezialist. Alle diese Ehen enden mit der Scheidung. Und als Mutter Nina dann den letzten Mann nimmt, ist es ausgerechnet der Mann, den die Tochter schon immer liebte

Das alles ist so frisch, frei und fröhlich geschildert, daß man das Buch allen denen, die in Kürze auf Sommerurlaub fahren, als Ergänzung schöner Ferientage nur warm empfehlen kann. Aber auch im stillen Kämmerlein liest es sich so behaglich und entspannend, daß man nur sagen kann: "Viel Vergnügen!"

HH Heitere Hansestadt. Humor in Hamburg. Herausgeber Wilhelm Keiling. Verlag Okis, Dr. K. J. Sattelmair, Hamburg. Großformat. 144 Seiten. Leinen 16,80 DM.

Ein köstliches Buch... Dreiundzwanzig Autoren und acht Illustratoren haben sich zusammengetan, um der Vorstellung von der Humorlosigkeit des Hamburgers einen tödlichen Stoß zu versetzen. Wenn Wilhelm Keiling in seiner Einleitung sagt, daß es bei uns sehr viel mehr Heiterkeit gibt als jenen deftigen Hummel-Humor in seinen mancherlei rustikalen Spielarten, dann können wir dies nur unterstreichen.

Hamburgs Parlamentarier, die Börsenbesucher, die Herren Senatoren, die im Rathaus thronen - sie alle sind unter die Lupe genommen worden und zeigen sich als Menschen, die auch in ernsten Stunden nicht ohne Humor auskommen können. Die Hamburger Hafen- und Lagerhaus-AG war schon gut beraten, als sie dies köstliche Buch kürzlich ihren Freunden mit dem Hinweis überreichte, daß wir Hamburger von alters her wenig von Orden, wohl aber viel von vergnügtem Schmunzeln und befreiendem Lachen halten.

Wer sich also selbst ein paar köstliche Stunden "wider den tierischen Ernst" bereiten will, schaffe sich dies einfallsreiche Buch an. Wir können dazu nur sagen: Viel Vergnügen!

#### Aus dem Vereinsleben

#### Monatsversammlung

Trotz geringen Besuches entwickelte sich auf der Versammlung am 8. Juni wieder eine lebhafte Aussprache über verschiedene kommunale Probleme unserer Vaterstadt. Hans Iska-Holtz als stellvertretender Verhandlungsleiter gab zunächst ein Schreiben von dem technischen Leiter der Hamburger Wasserwerke, Dr. Drobek, bekannt, das sich auf die kürzlich beanstandete Wasserversorgung des Grundstücks Lübecker Straße 78 bezog. Es konnte mit Dank festgestellt werden, daß die Wasserwerke den Beschwerden sofort nachgegangen waren und auch abgeholfen hatten.

Ein Schreiben von Dr. Erwin Garvens, in dem sich dieser sehr energisch gegen den am Millerntor geplanten Aussichts-

turm wandte, wurde zur Kenntnis genommen.

Über den abgelaufenen Deutschen Bürgertag und das 75. ZA-Jubiläum referierte Iska-Holtz. Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht in dieser Ausgabe und die kommende Juni-Ausgabe des "Hamburger Bürger".

Weitere Besprechungspunkte: Grundstück der ehemaligen Roten Mühle (Kuhmühle), Parken auf Bürgersteigen, Park-

plätze, Garagen usw.

Für August oder Anfang September ist wieder ein Ausflug geplant. Die Mitglieder werden gebeten, dem Vorstand Vorschläge zu machen.

Die nächste Versammlung findet voraussichtlich Ende August

Unser Monatsblatt wird voraussichtlich aber doch laufend erscheinen, um die Verbindung mit den Mitgliedern nicht zu unterbrechen.

Iska-Holtz schloß die Versammlung mit den besten Wünschen für schöne Ferientage für unsere Mitglieder und Freunde.

#### Dersönliche Nachrichten

#### Unsere Geburtstagskinder im Juni 1961

Unsere besonderen Glückwünsche gelten Walter Luft

zum 75. am 6. 6. Hermann Feil zum 60. am 7. 6. Johannes Möve zum 70. am 23. 6. Paul Feddern zum 70. am 27. 6. 1. 6. Irene Berglitz 15. 6. R. Beyer 1. 6. Henny May 15. 6. Paul Brader 2. 6. Fritz Bartels 17. 6. Joh. Clasen Dora Meyn 19. 6. Paul Hinz 9.6. Konr. Friedrichsen 19.6. Erich Malchau 9. 6. Rolf Ladiges 21. 6. Dr. Elfriede Haase Rud. Rammenzweig 23. 6. Wilh. Gruenewald 11. 6. Paul Harms 23. 6. Alfred Kirchmann 12. 6. Heinrich Meier 25. 6. Luise Abel 12. 6. Jobst Mielck 25. 6. Paul Möller 14. 6. Klara Frech 27. 6. Dietr. Höhenberger Peter Harms

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

## Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst:Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: i. V. Alfred Galle, Hamburg 39, Postfach -Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.



## **HIMMELHEBER**

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83 ietzt

Clasen Bestattungs Institut

"St. Anschar"

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47 Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

Wer Qualität sucht, kauft Farben und Lacke bei Schlapkohl, Drogerie am Lübschen Baum

## ... und die Kamera von

# FOTO-HELMS





Gür den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vorsatzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!

## FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 3 - FERNRUF 25 06 31

Ihre moderne Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

Vocke

GERTRUD HEMMERUNG

CORSETS UND WASCHEMODEN

Hoheluftchauss. 4 - Lübecker Str. 95

Grindelallee 188/Ecke Hallerstr.

Führende Modelle

Reiche Auswahl ın allen Größen u. Preislagen Unverbindliche Fachberatung und Anprobe Wäsche und Strümpfe

Morgenröcke Ruf: 261404

## Walter Fiedler

Autolicht=Spezial=Werkstatt

HAMBURG 22

**EKHOFSTRASSE 37** 

Telefon 25 47 03

#### ALFONS CHODINSKI

Moderne Schuhmacherci

Hamburg 22 · Güntherstraße 96 Ruf: 25 12 57

J. H. August Ertel jr. "St. Anschar"

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachtruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag Sonn∗ und Festtags geöffnet

# G. KAHL-WICKERT

Zeitschriften - Papierwaren - Lotto-Toto-Annahmestelle Leihbücherei

HAMBURG 22, Lübeckerstr. 81 Ecke Neubertstraße
Tel. 25 62 70

## Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6 Telefon 25 19 93 Schneewittchen

Bäckerei = Konditorei = Kaffee

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen Trauringe - Ringe - Uhren Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr. Fernsprecher 25 57 61